

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN**

**BBD Judentum**

**Deutschland**

**1945 - 1950**

**Displaced Persons**

**Publizistik**

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 14-4** *Publizistik in jüdischen Displaced-Persons-Camps im Nachkriegsdeutschland* : Charakteristika, Medientypen und bibliothekarische Überlieferung / im Auftrag der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Bibliothek und der Gedenkstätte Bergen-Belsen hrsg. von Anne-Katrin Henkel und Thomas Rahe. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2014. - 194 S. : Ill. ; 25 cm. - (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie : Sonderbände ; 112). - ISBN 978-3-465-04216-7 : EUR 54.00, EUR 48.60 (Reihen-Pr.)  
**[#3602]**

„Sheerit Hapleita“ oder „She’erit Hapletah“, wie die Gedenk- und Forschungsstätte Yad Vashem in englischer Transliteration schreibt,<sup>1</sup> ist die hebräische Bezeichnung für die Überlebenden der Shoah, die sie sich selber gegeben haben, und man fragt sich, warum diese originäre Bezeichnung nicht Eingang in den deutschen Sprachgebrauch gefunden hat; statt dessen werden die Überlebenden „jüdische Displaced-Persons“ genannt und unter die große Summe der am Kriegsende durch Deutschland irrenden, obdach- und heimatlosen ehemaligen Häftlinge aus deutschen Konzentrationslagern, Zwangsarbeiter, Kriegsgefangene und Vertriebene aus Osteuropa subsumiert. 50.000 bis 75.000 jüdische Überlebende betrug ihre Zahl unter den 6,5 bis 7 Millionen DP’s gegen Kriegsende. Sie wuchs durch die Flucht der aus der Sowjetunion<sup>2</sup> zunächst nach Polen zurückgekehrten und wegen der dortigen Pogrome gegen sie im Sommer und Herbst 1946 weiter nach Westen – nach Berlin und in die amerikanische Besatzungszo-

---

<sup>1</sup> Yad Vashem bietet online eine kurze Übersicht und eine kleine Ausstellung zu den Überlebenden (wörtlich „übrig gebliebener Rest“) nach dem Holocaust an: <http://www.yadvashem.org/yv/de/holocaust/about/10/aftermath.asp> [2014-08-17].

<sup>2</sup> Vor allem aus den von der Deutschen Wehrmacht nicht eroberten Gebieten der Sowjetunion.

ne Deutschlands – geflohenen Juden im Frühjahr 1947 auf ca. 250.000 Personen an, während im selben Zeitraum die Gesamtzahl der DP's aufgrund der zunächst sehr forcierten Repatriierungsmaßnahmen durch die Alliierten bereits deutlich gesunken war. Die Bezeichnung „Displaced Persons“ wurde in den westlichen Besatzungszonen juristisch unterschiedlich definiert (in der SBZ wurde sie gar nicht verwendet), den DP's stand das Recht auf Betreuung, Verpflegung, Kleiderzuteilung und Unterkunft in neu eingerichteten oder umgewidmeten Lagern, „Camps“, zu, die in der U.S.-Zone eher großzügig und dezentral, in der britischen Besatzungszone eher restriktiv und zentralisiert eingerichtet wurden.<sup>3</sup> In der US-Zone wurden die jüdischen DP's bald in eigenen Lagern untergebracht,<sup>4</sup> in der britischen Zone blieb es bei gemeinsamen Lagern für DP's aus allen Nationen. Zu den größten Lagern mit Sheerit Hapleita gehörte in der britischen Zone das ehemalige Nebenlager von Bergen-Belsen, Hohne (Bergen-Belsen war in den letzten Kriegstagen das Ziel von Todesmärschen aus anderen KZs geworden), in der amerikanischen Zone überdauerte als längstes (bis 1956/57) das jüdische DP-Camp Föhrenwald in Wolfratshausen bei München (ursprünglich eine Vorkriegs-Siedlung für Angestellte der IG Farben). Nach der Staatsgründung Israels und der Änderung der Einwanderungsbestimmungen in die USA verringerte sich die Zahl der jüdischen DP's noch im Lauf des Jahres 1948 rasch auf relativ wenige Personen; die meisten Lager wurden 1950 geschlossen, die letzten Insassen wurden auf deutsche Städte verteilt und schlossen sich dort den jüdischen Gemeinden an.<sup>5</sup>

Nach den chaotischen Anfängen setzte bereits im Lauf des Jahres 1945 in den Lagern kulturelles Leben ein, zu dem auch die Produktion von Schriften, Zeitschriften und Lagerzeitungen gehörte; ihre Zahl wird je nach Definition auf „mindestens 400 oder über 1000 Veröffentlichungen“ geschätzt,<sup>6</sup> mit Texten meist in hebräischen Lettern und nahezu durchgängig in jiddischer oder hebräischer Sprache. Die zunächst mit einfachen Vervielfältigungstechniken hergestellten, später auch gedruckten Publikationen setzten sich mit der Lagergegenwart, der unmittelbaren Vergangenheit des Holocaust und der Zukunft der Insassen auseinander, dienten aber auch der literari-

---

<sup>3</sup> Eine Übersicht nach dem jüngsten Forschungsstand bietet der International Tracing Service ITS an, demnach gab es in der Britischen Zone insgesamt 515 Camps, in der Amerikanischen Zone 995, in der Französischen Zone 135 und in West-Berlin 10, hier auch ein detailliertes Literaturverzeichnis zu den Lagern: <https://www.its-arolsen.org/de/forschung-und-bildung/dp-camp-verzeichnis/index.html> [2014-08-24]

<sup>4</sup> Wirkungsvoll war hier der Inspektionsbericht von Earl G. Harrison für das US-Außenministerium vom 24.8.1945. In der US-Zone wurden Ende 1946 mehr als 140.000 jüdische DP's registriert, in der britischen Zone ca. 20.000 (i.w. in Bergen-Hohne).

<sup>5</sup> Als Übersicht und Literaturbericht empfiehlt sich: **Neuere Literatur zum Thema jüdische Displaced Persons** : / Besprechungessay / Susanne Urban. // In: Jahrbuch für Antisemitismusforschung. - 21 (2012), S. 425 - 443.

<sup>6</sup> So die Schätzung von Eva-Maria Thimme und Sophia C. Fock im vorliegenden Band S. 158, Anmerkung 2.

schen und künstlerischen Reflektion und nicht zuletzt der religiösen, jüdischen Selbstversicherung; sie sind zu großen Teilen verschollen, – im Zuge der Auflösung der Lager verstreut und untergegangen: Die hebräische Nationalbibliothek in Jerusalem besitzt weniger als die Hälfte dieser Publikationen, die Staatsbibliotheken in Berlin und München versuchen ihre Sammlungen zu verstärken, die regional zuständige Landesbibliothek Hannover (Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek) führt etwa ein Drittel der Publikationen aus Bergen-Hohne im Bestand, die Gedenkstätte Bergen-Belsen selbst etwa die Hälfte, darunter fast vollzählig die jiddischen Lagerzeitungen aus Bergen-Hohne. 150 Periodika der „Displaced Persons Press“ führt das YIVO Institute for Jewish Research in New York in den Beständen seiner Holocaust Library Collections, sie sind seit 1990 auf Mikrofilm zugänglich.<sup>7</sup> Die Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Bibliothek Hannover und die Gedenkstätte Bergen-Belsen betreten mit ihrer Publikation über die Publizistik in den jüdischen DP-Lagern wissenschaftliches und bibliothekarisches Neuland. Bisher sind zu diesem Spezialthema in Deutschland nur wenige Aufsätze, meist im Zusammenhang mit Publikationen zur bibliothekarischen Provenienzforschung über jüdisches Raubgut der NS-Zeit veröffentlicht worden; sie werden in der Einführung und in den Beiträgen des Sammelbandes wohl vollzählig genannt.<sup>8</sup> Die neun, unabhängig voneinander konzipierten Beiträge des Bandes<sup>9</sup> widmen sich den wesentlichen Aspekten der Sammlungen, einzelnen Produkten und Gattungen, aber auch den zu ihrem Verständnis notwendigen historischen Rahmenbedingungen; Belege und Literaturhinweise benennen sie jeweils in den Fußnoten.

Zunächst führen die Herausgeber, die zuständige Fachreferentin der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Bibliothek in Hannover, Anne-Katrin Henkel, und der Leiter der Gedenkstätte Bergen-Belsen, Thomas Rahe, in das Thema ein und stellen die einzelnen Beiträge vor (beide Herausgeber sind auch mit eigenen Beiträgen im Band vertreten). Danach skizziert die Historikerin Juliane Wetzel, die 1994 das wohl am weitesten verbreitete Buch über jüdische Displaced Persons mit veröffentlicht hat,<sup>10</sup> den historischen Rahmen,

---

<sup>7</sup> ***Jewish displaced persons periodicals from the collection of the YIVO Institute for Jewish Research*** : a guide to the microfilm edition / editorial adviser and introd.: Zachary M. Baker. - Bethesda, Md. : University Publications of America, 1990. - XV, 34 S. - ISBN 1-55655-210-6.

<sup>8</sup> Allerdings hätte dem Band ein aus den Angaben in den einzelnen Beiträgen zusammengestelltes und international ergänztes Literaturverzeichnis gut zu Gesicht gestanden.

<sup>9</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1045952613/04>

<sup>10</sup> ***Lebensmut im Wartesaal*** : die jüdischen DPs (displaced persons) im Nachkriegsdeutschland / Angelika Königseder ; Juliane Wetzel. - Aktualisierte Neuauflg. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 2004. - 277 S. : Ill. - (Fischer ; 16835 : Die Zeit des Nationalsozialismus). - ISBN 3-596-16835-X. - Im Sachregister werden dem Suchbegriff *Presse* nur neun Seiten zugeordnet. - In einem zweiten deutschsprachigen (Sammel-)Band über jüdische DPs sind die Talmud-Drucke Thema eines Aufsatzes: ***Talmuddrucke im Nachkriegsdeutschland*** / Peter Honigmann. // In: *Überlebt und unterwegs : jüdische Displaced Persons im Nachkriegsdeutschland* / Fritz Bauer Institut (Hg.). - Frankfurt/Main [u.a.] : Campus-

auch in Hinblick auf die Publikationstätigkeit in den Lagern. Die vormalige Kuratorin am Jüdischen Museum Berlin, Anne-Christin Sass, setzt einen zweiten Rahmen durch ihre Übersicht über die Geschichte der jiddischen Publizistik in Deutschland seit 1879, aber vor allem in den 1920er Jahren in Berlin<sup>11</sup> und nach 1945 in den DP-Lagern; – sie charakterisiert sie als „zweierlei Transit“ von der alten osteuropäischen in die neue amerikanische Heimat.

Den jüdischen Medien in den DP-Lagern wenden sich anschließend vier Beiträge zu: Eröffnet wird dieser Abschnitt mit einem gekürzten Kapitel aus der bisher nicht im Buchhandel veröffentlichten Dissertation von Jacqueline Giere über Erziehung und Kultur in den jüdischen DP-Lagern der amerikanischen Zone, das einen Überblick über die dort vielfältige Lagerpresse vermittelt, – über die Schwierigkeiten des Anfangs, die Herstellung der Vorlagen, Vervielfältigung, Verbreitung und die zunehmende Zentralisierung aufgrund von Papiermangel wie auch der Institutionalisierungsbestrebungen der DP-Selbstverwaltung.<sup>12</sup> Für die britische Zone besaß die Zeitung **Unzer Sztyme** (Juli 1945 - Dezember 1947) von Beginn an eine zentrale Funktion mit klarer zionistischer Ausrichtung, wie Thomas Rahe in seinem Beitrag über die Zeitung ausführt, in dem er weiter über die Inhalte, die Präsenz der Verfolgungserfahrung, die Gestaltung einer Erinnerungskultur und über politische und religiöse Diskussionen in der Zeitung im Vergleich mit Zeitungen und Zeitschriften aus Lagern in der US-Zone schreibt. Die Zeitung wurde im Dezember 1947 durch ein anderes Organ, **Vochtblatt**, abgelöst, das sich stärker dem Leben im Lager und der praktischen Zukunftsgestaltung zuwandte. Anne-Katrin Henkel stellt einige der publizierten Versuche zur Dokumentation des Holocaust durch Lagerinsassen in Bergen-Hohne in den Mittelpunkt ihres Beitrags, insbesondere drei der durch die Gründung Jüdischer Historischer Kommissionen in den Lagern initiierten Publikationen: Die Ausstellungsbroschüre **Unser Weg in die Freiheit** 1947, den Bildband **Unsere Verwüstungen in Bildern** 1946 und die Dokumentation von Erzählungen und Berichten über das Schicksal der Juden in seinem Heimatort

---

Verlag, 1997. - 381 S. - (Jahrbuch ... zur Geschichte und Wirkung des Holocaust ; 1967) - ISBN 3-593-35843-3, hier S. 249 - 266. - Ausführlicher, mit drei Beiträgen, werden Presse und Publikationswesen berücksichtigt in: „**We are here**“ : new approaches to Jewish displaced persons in postwar Germany / ed. by Avinoam J. Patt and Michael Berkowitz. - Detroit : Wayne State University Press, 2010. - X, 357 S. - ISBN 978-0-8143-3350-1 Dort ausführliche Hinweise auf weitere Veröffentlichungen zum Thema.

<sup>11</sup> Vgl. **Presse im Transit** : jiddische Zeitungen und Zeitschriften in Berlin von 1919 bis 1925 / Marion Neiss. - Berlin : Metropol-Verlag, 2002. - 240 S. : Ill. ; 24 cm. - (Dokumente, Texte, Materialien / Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin ; 44). - ISBN 3-932482-73-5 : EUR 19.00 [6903]. - Rez.: **IFB 03-1-010** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz100072410rez.htm>

<sup>12</sup> **Wir sind unterwegs, aber nicht in der Wüste - "Mir sajnen unterwegs, ober nischt in midber"** : Erziehung und Kultur in den jüdischen displaced persons-Lagern der amerikanischen Zone im Nachkriegsdeutschland 1945 - 1949 / vorgelegt von Jacqueline Dewell Giere. - 1993. - VI, 488 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 21 cm. - Frankfurt (Main), Univ., Diss., 1993.

Reiwitz, der als Ghetto und Transitlager im Verlauf der Ermordung der Juden im Generalgouvernement 1941 bis 1943 diente, **Schill wie in Reiwitz** von Samuel Drelichman 1947. Die umfangreichen Sammlungen von Objekten, Bildern, schriftlichen Quellen und eigenen Schriften durch die Jüdischen Historischen Kommissionen gelangten nach Schließung der Lager nach Israel oder in die USA, sie in Deutschland zu belassen, entsprach nicht dem Selbstverständnis der Sheerit Hapleita. Dementsprechend besteht die Schriftensammlung in der Landesbibliothek Hannover aus späteren Ankäufen. Im letzten Beitrag dieses thematischen Abschnitts nimmt sich Jim G. Tobias, Leiter des Nürnberger Instituts für NS-Forschung und jüdische Geschichte des 20. Jahrhunderts e.V.,<sup>13</sup> den Mangel an Unterrichtsmaterialien und Lehrbüchern in den DP-Camps der US-Zone und die vielfältigen Aktivitäten, ihn zu beheben, zum Thema.

Den abschließenden Hinweis von Tobias auf die fehlende resp. mangelhafte Überlieferung der Publikationen aus den Lagern wird unmittelbar darauf von den drei Beiträgen des letzten thematischen Abschnitts aufgenommen. Zunächst benennt Jehoshua Pierce, Mitarbeiter von Yad Vashem und des United States Holocaust Memorial Museum, Kriterien für die Definition von DP-Drucken, die in den Lagern selbst, aber auch ausgelagert in Orten der Umgebung sowie mit Hilfe jüdischer Organisationen in München hergestellt wurden; er beschreibt die inhaltlichen und formalen Erkennungsmerkmale im Detail und gibt konkrete Hinweise zur Identifizierung der autorisierten, aber auch der nichtautorisierten Druckerzeugnisse. Zum Abschluß gibt Pierce eine tabellarische Übersicht über die 58 Drucke, die bisher dem DP-Lager Föhrenwald zugeordnet werden können, leider ohne Umfangsangaben oder Inhaltsbeschreibungen, aber mit Besitzangaben der Staatsbibliothek zu Berlin resp. der Bayerischen Staatsbibliothek München. Beide Sammlungen werden in den letzten beiden Beiträgen des Bandes von den verantwortlichen Referenten, Eva-Maria Thimme und Sophia C. Fock in Berlin und Stefan Jakob Wimmer in München, mit ihren Aufträgen und Besonderheiten vorgestellt. Während der Beitrag über die Berliner Sammlung stärker auf Überblick und Systematik setzt, geht der Beitrag über die Münchner Sammlung konkreter auf Talmud-Drucke und Zeitungen ein, eindrucksvoll illustriert vor allem durch Abbildungen aus den Talmud-Traktaten. Den Sammelband beschließen ein ausführliches Mitarbeiterverzeichnis, ein kombiniertes Personen- und Sachregister sowie ein Titelregister (unter Auslassung der o.g. Föhrenwald-Bibliographie im Beitrag von Jehoshua Pierce), das die 17 Zeitungen und 6 Zeitschriften unter den insgesamt 49 mit ihren Titeln aufgeführten Publikationen hervorhebt.

Dem Sammelband ist zu danken, daß er als wohl erste Buchveröffentlichung die Publikationstätigkeit der Sheerit Hapleita in den jüdischen DP-Lagern thematisiert. Daß er erst jetzt, fast 70 Jahre danach, als Sonderband

---

<sup>13</sup> Da Tobias keine Eintragung im Autorenverzeichnis des Bandes erhalten hat, sei hier zur Information die URL seines Eintrags als Mitglied des Network Displaced Persons Research der Abteilung Osteuropäische Geschichte der Universität Bonn mitgeteilt: <http://www.netzwerkdpforschung.uni-bonn.de/mitglieder/jim-g.-tobias> [2014-08-20].

der *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie* erscheint und sein Thema erst aus der Erweiterung des nicht viel früher geweckten Interesses an der Herkunft der Bücher aus ehemals jüdischem Besitz in den öffentlichen und staatlichen Bibliotheken und an deren Restitution gewinnt, zeigt in beiden Fällen, wie gering das Interesse am konkreten Schicksal der wenigen Überlebenden des Holocaust in Deutschland gewesen ist. Aus nachzuvollziehenden Gründen galt das öffentliche Interesse zunächst den Deutschen und ihrer Schuld am Holocaust, nicht den Überlebenden, der Perspektive der Täter, nicht der Opfer. In ihrer Einführung zitieren Anne-Kathrin Henkel und Thomas Rahe die akzentuierten Anmerkungen des Historikers Norbert Frei über das faktenferne Rasonieren und die Sprache des Unkonkreten in der damaligen zeithistorischen Forschung (S. 9, Anm. 1), während die konkreten Anfänge der Dokumentation der Shoa in den Publikationen der Sheerit Hapleita zu finden sind. Diese Publikationen richteten sich in der Regel an die Schicksalsgenossen, nicht an die Deutschen und fanden kaum den Weg in die Pflichtbibliotheken, die ihre Existenz erst in den 1970er Jahren und später entdeckten.

Der Band zeigt die Forschungsfelder, die es weiter zu bearbeiten gilt, und auch die grundsätzlichen Richtungen, in die geforscht werden muß: in Richtung auf Einzelforschungen zu einzelnen Veröffentlichungen resp. in Richtung auf die Einbettung der Publikationen in das Lagerleben und in die historischen Bedingungen der Zeit. So wie Juliane Wetzel darauf hinweisen kann, „daß eine ganze Reihe von Doktorarbeiten zum Themenkomplex, vor allem zu einzelnen DP-Lagern in Deutschland vorgelegt worden sind, die zeigen, daß vor allem bei jüngeren Forschern das Interesse an der Thematik gewachsen ist,“ (S. 22, noch Anm. 1 von S. 21) so ist zu hoffen, daß auch die Publikationen in den DP-Lagern zum Gegenstand solcher Forschungsarbeiten werden.<sup>14</sup> Zuvor aber müssen die vorhandenen Sammlungen vervollständigt werden, müssen die Schriften erworben, erschlossen und zugänglich gemacht werden, von Bibliotheken, von welchen, ist nachrangig. Mahnend zitieren die Referentinnen der Staatsbibliothek Berlin die Aufforderung in einem Gedichtband von Yitskhok Perlov 1947: „Liber lezer! Dos bukh is dayn eygentum. Loz es aber nisht iber do, in land fun shayterhoyfns!“ (S. 157, Anm. 1).

Wilbert Ubbens

#### QUELLE

*Informationsmittel (IFB)* : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz404441491rez-1.pdf>

---

<sup>14</sup> Erste Arbeiten nennt *Dangling roots?* : Yiddish language and culture in the German diaspora / Tamar Lewinsky. // In: "We are here" [wie Anm. 10], S. 308 - 334, hier Anm. 3, S. 329 - 330.